

Zum Tod von Rudolf Temporini

Die Nachricht vom Tod des amtierenden Vorsitzenden des DOKR-Fahrausschusses, Rechtsanwalt Rudolf Temporini (76) am 15. Dezember 2020 hat die Fahrerszene erschüttert. Im Februar 1944 in Südhessen geboren, hatte er schon früh Kontakt zu Pferden, der mit dem Jurastudium und der beginnenden Tätigkeit als Anwalt zunächst zurückstehen musste. Zunächst im Zweispänner, dann vor allem in der Königsklasse des Fahrsports, im Vierspänner war Temporini national und international erfolgreich und gehörte mehrere Jahre den A-Kadern an. Für seine Erfolge in der Klasse S wurde er mit dem Goldenen Fahrabzeichen ausgezeichnet.

Als Richter, Parcourschef, Trainer, Steward und Turnierorganisator war Rudolf Temporini, nachdem er den aktiven Sport aufgegeben hatte, nicht minder erfolgreich. Als Turnierleiter zahlreicher großer Fahrturniere war seine Anwesenheit für die Aktiven eine Garantie, dass Platzverhältnisse und Abläufe präzise durchorganisiert waren. Mehrfach saß er bei den BundesChampionaten und zahlreichen Meisterschaften am Richtertisch. Schon 2015 wurde er mit dem Deutschen Reiterkreuz ausgezeichnet. Der in Deutschland spät, aber besonders dynamisch entwickelte Jugendfahrsport fand in Temporini einen entscheidenden Fürsprecher. Über seine Funktion im Fahrausschuss des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei, dessen Vorsitz er 2017 in Nachfolge von Felix Auracher übernahm, setzte er sich mit großem persönlichem Engagement für die entsprechenden LPO-Änderungen und für die Durchführung der ersten Deutschen Jugendmeisterschaften im Fahren ein.

Rudolf Temporini war darüber hinaus auch erfolgreicher Pferdezüchter, zuerst mit Hessen, dann mit Hannoveranern. Ganz oben auf der sportlichen Rangliste steht dabei der Hannoveraner Barney von Ballettmeister, der im Vierspänner von Georg von Stein und Boyd Exell vor allem bei Hallenturnieren Großes geleistet hat. Als Hobby-Landwirt hatte Temporini en passant auch noch die Pferdewirtschaftsmeisterprüfung (Zucht und Haltung) abgelegt.

Eine ganz besondere Leidenschaft des Verstorbenen war der Journalismus. Er selbst konnte flott und treffend formulieren, mündlich wie schriftlich, was er in zwei Büchern („Fahrpferde ausbilden“ und „Der sichere Weg zum Fahrabzeichen“), vor allem aber in nicht mehr zählbaren Beiträgen für alle erdenklichen deutschen und internationalen Magazine und Onlinedienste vom St. GEORG über „Pferd & Wagen“ bis hin zu hippoevent.at und hoefnet.nl unter Beweis gestellt hat. Rudolf Temporini wird dem Fahrsport fehlen, sein Pragmatismus und sein Verhandlungsgeschick, mit dem er ganz unterschiedliche Interessen immer wieder bündeln und nach vorne bringen konnte. Ein Mann mit Handschlag-Qualität. Ein starker Fürsprecher für die Fahrer!

Rudolf, wir werden Dich vermissen!

Rolf Schettler